

Pfarramt

Pfarrer Gottfried Hirzberger
Elsterweg 36 A
3603 Thun-Lerchenfeld
Tel. 033 222 17 84
Fax 033 222 54 35
gottfried.hirzberger@ref-kirche-thun.ch

Pfarrerin Christina Barblan
Seestrasse 66, 3800 Unterseen
Tel. 033 823 25 36
barblan@sunrise.ch

Katechetin und sozial- diakonische Mitarbeiterin

Franziska Lüber El-Haddad
Birkenweg 112, 3123 Belp
Tel. 031 819 74 82
Natel 078 648 40 90
franziska.lueber@ref-kirche-thun.ch

Kirchgemeinderatspräsident

Paul Gerber, Langestr. 31
3603 Thun-Lerchenfeld
Tel. 033 223 66 73
paulgerber@hispeed.ch

Sekretariat

Gabriele Lehnerr
Büro Siedlungsstr. 14, 3603 Thun
Dienstag und Freitag 8.30–10 Uhr
Tel. 033 222 61 14
lerchenfeld@ref-kirche-thun.ch
www.ref-kirche-thun.ch

Wir trauern um:

Greti Mischler-Dreyer, 1923,
Langestr. 42

«Wir lassen uns nicht entmutigen.
Mögen auch die Kräfte unseres äus-
seren Menschen aufgegeben werden
– unser innerer Mensch wird von Tag
zu Tag erneuert.» 2. Korinther 4, 16

Anlässe im März

Gemeinsames Zmorge

Jeden ersten Mittwoch im Monat,
8.30 Uhr. Alles ist parat. Am Schluss
gibt es ein stärkendes Wort für den
Tag. Auskunft: Gottfried Hirzberger,
Pfarrer, Tel. 033 222 17 84.
■ Kirche Lerchenfeld

Kindertreff

Jeden Donnerstag, 17 Uhr
(ausser im August und September
und in den Schulferien).
Kontaktadresse: Barbara Hirzberger,
Tel. 033 223 65 82.

Offener Mittagstisch

Freitag, 19. März, ab 12 Uhr.
Auskunft:
Ruth Koddenberg, Tel. 033 222 63 76.
■ Kirche Lerchenfeld

Powerhaus

13. März 2010
Kontaktadresse Powerhaus:
Sarah Renker,
Natel 078 622 61 75,
s.renker-trachsel@gmx.ch
■ Jugend- und Quartiertreff

Besuche für ältere Menschen

Wer gerne besucht werden will
oder gerne Besuche machen möchte,
melde sich bitte bei:
Gottfried Hirzberger, Pfarrer,
Tel. 033 222 17 84.

Kirchenchor

Probe jeden Mittwoch, 20 Uhr.
Auskunft:
Margrith Gyger, Tel. 033 222 18 07.
■ Kirche Lerchenfeld

Frühgebet

Auskunft:
Beat Furrer, Tel. 033 222 86 33.

Börse für Kinderkleider und Spielwaren

Annahme am Mittwoch, 24. März,
von 9.00–11.30 Uhr. Verkauf am Mitt-
woch, 24. März, von 17.00–19.00 Uhr
und am Donnerstag, 25. März, von
9.00–10.30 Uhr. Rückgabe und Ab-
rechnen am Donnerstag, 25. März,
von 17.00–18.00 Uhr.

Ökumenischer Suppentag

Freitag, 12. März

Auch am kommenden 12. März soll
am Suppentag für einen guten Zweck
gesammelt werden. Der Erlös kommt
dem

Projekt «Jugend lernt, Jugend studiert, Jugend bewegt etwas» – ein Perspektivenwechsel –

zugute. Mehr über dieses Projekt
können Sie in diesem Gemeindeblatt
entnehmen. Im Jahr 2009 konnten
vom Suppentag der Kirchgemeinde
Lerchenfeld 925 Franken an die
Thuner Gesamteinnahmen von
Fr. 14892.30 zugunsten des Projekts
«OASIS» Lo Hermida, Santiago de
Chile, beigesteuert werden.

Karwoche und Ostern – tiefe Bilder des Lebens!

Gemeindenachmittag

Mittwoch, 31. März 2010, 14 Uhr, Kirche Lerchenfeld

Pfarrer Gottfried Hirzberger zeigt Bilder
und liest Texte, die zu Herzen gehen.

Anschliessend Zvieri und gemütliches Zusammensein.



Das Suppentag-Team, Susi Brunner,
Heinz Brunner, Ursula Feller, Elsbeth
Furrer, Ruth Koddenberg, Rosmarie
Schneider, Alice Schwarz und Elsbeth
Widmer, freut sich auch heuer, Ihnen
an diesem Tag von 8.30–12.15 Uhr
vor dem Coop eine vom Zivilschutz
zubereitete Gemüsesuppe abzuge-
ben. Bitte bringen Sie, wenn möglich,
ein geeignetes Gefäss mit. Ab 11.30
Uhr wird Ihnen auch im Kirchgemein-
desaal Suppe mit Brot serviert.
Herzlichen Dank den freiwilligen Hel-
ferInnen und auch der Bevölkerung für
jeden gespendeten Franken, welcher
ohne jeglichen Abzug vollumfänglich
dem Zielprojekt zugute kommt.

Ruth Zaugg

Interview mit Eveline Zwahlen- Jost



Liebe Eveline,
du bist am 10. Januar 2010 zur Kirch-
gemeinderätin, als Nachfolgerin von
Gerhard Furrer, gewählt worden.

*Ich gratuliere dir herzlich zu deiner
Wahl. Um dich ein bisschen kennen
zu lernen, bitte ich dich, etwas
von dir zu erzählen. Name, Beruf,
Familiensituation, Hobbys usw.*

Mein Name ist Eveline Zwahlen-Jost,
ich bin verheiratet und zweifache
Mutter. Als gelernte Bäcker-Konditorin
arbeitete ich 11 Jahre, seit der Geburt
meiner ersten Tochter arbeite ich noch
Teilzeit auf meinem erlernten Beruf.
Einmal pro Woche gehe ich walken,
ansonsten fahre ich gerne Ski, Schlit-
ten und Velo. Ich mache auch mal ge-
ne eine Wanderung. Meine Familie ist
zurzeit jedoch das grösste Hobby.

*Welche Beziehung hast du zur Kirche
Lerchenfeld?*

*Wie bist du in das Kirchenleben
hineingewachsen? Was interessiert
dich heute am Kirchenleben?*

In der Kirche Lerchenfeld wurde ich
getauft, konfirmiert und verheiratet.
Wir haben unsere zwei Töchter auch
im Lerchenfeld getauft.

Ich finde es sehr schön, dass es hier
einen Mittagstisch gibt und schätze
auch sonst die zahlreichen Veranstal-
tungen, die abgehalten werden. Ich
glaube, dass dies einen schönen
Zusammenhalt gibt. Es ist ja auch
schön, wenn man durchs Quartier geht
und nicht nur in fremde Gesichter
schaut. Und dies ist, so glaube ich, in
der heutigen Zeit immer wie wichtiger.

*Was hat dich bewogen, als Kirchge-
meinderätin mitzuwirken?*

Ich habe schon länger im Hinterkopf
die Idee getragen, mich gemeinnützig
zu engagieren, habe mich aber bis
anhin nicht weiter damit beschäftigt.
Ich wurde dann angefragt, ob ich Lust
hätte, im Kirchgemeinderat mitzu-
wirken.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Kirchgemeinderats-Team, für mich wird dies eine neue und interessante Tätigkeit!

Wie stellst du dir deine Tätigkeit im Kirchgemeinderat Lerchenfeld vor?

Da ich noch nie in einem solchen Amt tätig war, habe ich auch keine Vorstellungen, hoffe aber, dem Amt gerecht zu werden.

Vielen Dank für deine Bereitschaft zum Interview. Ich wünsche dir viel Freude in deinem neuen Amt.

Paul Gerber

Filmvorführung: «Solange wir leben, sind wir unsterblich», Leben mit Cystischer Fibrose

Am Donnerstag, 18. 3. 10, um 20 Uhr wird dieser beeindruckende und anregende Film im Gemeindesaal der Kirche Thun-Lerchenfeld gezeigt. Der Filmemacher Urs Kriech, selber von der relativ häufig vorkommenden Erbkrankheit betroffen und lungentransplantiert, wird anwesend sein und fürs anschliessende Gespräch zur Verfügung stehen! Die 57 Minuten dauernde Dokumentation lässt viel Raum für Zuversicht und eigene Gedanken. Sie spricht diverse Themen an, über die es sich lohnt nachzudenken und auszutauschen. Es ist dem Filmer äusserst gut gelungen, einerseits einen leicht verständlichen Einblick in diese doch schwere Krankheit zu geben, andererseits durch die Szenen aus dem Leben der 5 Protagonisten auch aufzuzeigen, dass es nicht die Krankheit ist, die das Leben ausmacht, sondern das Leben selbst.

Folgendes Zitat einer CF-Betroffenen fordert uns heraus:

«Ich bin im Besitz der einzigartigen Erfahrung, dass die Lebenszeit umso kostbarer wird, je bewusster ich ihrer Endlichkeit bin. Und hier empfinde ich mich selber als privilegiert im Vergleich mit gesunden Menschen: Die Krankheit nimmt mir die Möglichkeit, so viele Dinge zu verdrängen, vor allem anderen den eigenen Tod, und somit gibt sie mir die Chance, mein Leben schon jetzt in die Hand zu nehmen und zu leben, wirklich zu leben.» Ich hatte die Gelegenheit, mir die Pre-

miere im Bubenbergekino in Bern anzusehen und verliess den Saal mit der Entscheidung, den Film im Lerchenfeld zu zeigen, da er mich sehr berührt hatte. Er überzeugt durch ein hohes Mass an Menschlichkeit und persönlicher Betroffenheit, ohne ins Plakative, Voyeuristische oder Kitschige zu verfallen. Ob man nun selbst direkt oder indirekt von der Krankheit betroffen ist, im medizinischen Bereich arbeitet, an einer anderen Krankheit oder Behinderung leidet, oder zu denen gehören darf, die sich eigentlich nie Gedanken über die Gesundheit machen: Der Film ist sehenswert! Sie sind herzlich eingeladen, sich eine Stunde Zeit zu nehmen und sich auf eine Reise ins Leben von Mitmenschen zu begeben, die unter besonderen Vorzeichen in dieses Leben hineingeboren wurden. Anschliessend an den Film besteht die Möglichkeit zum Austausch und einem kleinen Apéro. www.lebenmitcystischerfibrose.ch
Leitung: F. Lüber

Weltgebetstag 2010

Freitag, 5. März, 9.00 Uhr, im Gemeindesaal der Kirche Lerchenfeld

Dieses Jahr wollen uns die Frauen aus Kamerun afrikanische Lebensfreude vermitteln: «Alles was Odem hat, lobe den Herrn». Dies ist der Leitspruch, den sie auswählten. Sie wollen uns daran erinnern, dass wir leben solange wir atmen, und solange wir atmen, wir Gott preisen können! Kamerun liegt in der Bucht des Golfs von Guinea. Es grenzt unter anderem an Nigeria, Gabun, Kongo, Tschad. Als Besonderheit sind Französisch (80 %) und Englisch (20 %) seit der Kolonialzeit die offiziellen Landessprachen geblieben. Daneben gibt es noch etwa 250 Lokalsprachen. Kamerun wurde 1960/61 unabhängig. Landschaftlich ist es in 3 geografische Regionen unterteilt, welche eine reiche Vielfalt bieten; von Regenwald über Hochplateaus und Vulkanmassive bis hin zu trockenen Savannen. Landwirtschaft ist die wichtigste Ressource der Bewohner, v. a. Öl, tropische Hölzer (Rodung durch Grosskonzerne!), Kakao, Kaffee, Bananen, Baumwolle und Kautschuk.

Die Frauen aus Kamerun laden uns dazu ein, den Lobpreis Gottes mit allen unseren Ausdrucksmöglichkeiten zu feiern.

Wir Frauen vom Vorbereitungsteam würden uns freuen, auch Sie dazu begrüßen zu dürfen.

Ursula Rohrbach, Rahel Fankhauser, Barbara Hirzberger und Barbara Heimberg

Passion one-twelve



Haiti, 12. Januar 2010: Heftige Erdstöße zerstören innert Sekunden den Südwesten des Landes. Eine gute Viertelmillion Menschen werden verletzt, rund hundertfünfzigtausend sterben allein in und um Port-au-Prince. Die Überlebenden verlieren alles. Selbst von ihren Toten können sie sich nicht würdig verabschieden.

Wegen der Seuchengefahr werden diese unidentifiziert verbrannt, landen in Massengräbern oder liegen noch immer unter Trümmern.

Der zweite Sonntag der Passionszeit heisst Reminiscere, zu Deutsch: Gedenke! Vergiss nicht! An diesem Sonntag bitten wir Gott darum, dass er sich an uns erinnert, dass er seine Barmherzigkeit walten lässt und gnädig ist:

Denke, HERR, an deine Barmherzigkeit und deine Gnaden, die seit Ewigkeit sind. (Psalm 25,6)

Hinter dieser Bitte steckt die Angst, dass Gott mich vergessen oder dass er sich abwenden könnte angesichts meines Lebens, angesichts des Leides der Welt. Ich sehne mich nach einem barmherzigen, gütigen Gott, der mich und die traumatisierten Erdbebenopfer in Haiti liebevoll in die Arme nimmt und birgt.

Eine kindlich-konkrete Vorstellung. Sie nährt sich aus den biblischen Bildern von Gott als einem gütigen Vater, der sich seiner Kinder erbarmt. Pervers wäre diese Auffassung, wenn wir uns damit aus unserer Verantwortung gegenüber den Haitianern stellen würden.

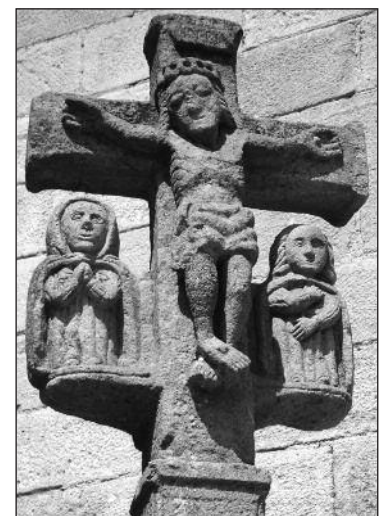
Gott sei Dank ist dem nicht so! Vielleicht haben auch Sie zum Sammelergebnis zugunsten der Erdbebenopfer beigetragen oder sind gar als Helfer vor Ort gewesen. Damit sind Sie dem Aufruf gefolgt, den Armen, Witwen und Waisen zu helfen. Er durchzieht die ganze Bibel und ist heute aktueller denn je.

Wir leben in relativem Wohlstand in einem in vieler Hinsicht stabilen Land. Das ist keineswegs selbstverständlich. Viele von uns haben denn auch dankbar und mitfühlend gehandelt als Antwort auf diese unverdiente Gnade.

Das stehende Kreuz vor der zerstörten Kirche in Port-au-Prince macht mich nachdenklich. In der Passionszeit gedenken wir der Leiden Jesu Christi. Jesus von Nazareth, ein Mensch wie du und ich und zugleich der Gesalbte Gottes oder auf Griechisch: der Christos. Mensch und Gott zugleich. Alles hat er für uns gegeben, sogar sein Leben – in brennender Liebe zu uns.

So lange diese Welt besteht, wird es Leiden geben. Wir Menschen sind nicht fähig, es zu tilgen. Doch ruft uns der Gekreuzigte dazu auf, Leiden zu lindern, Hoffnungsfunken zu nähren und Leben zu fördern – in Haiti und darüber hinaus.

Pfarrerin Christina Barblan



Der Gekreuzigte ruft uns auf Leiden zu lindern.